

Lesefreundlich strukturiert

Gemeindebrief der Pella-Gemeinde Farven und der Martin-Luther-Gemeinde Stade bündelt interessantes Angebot

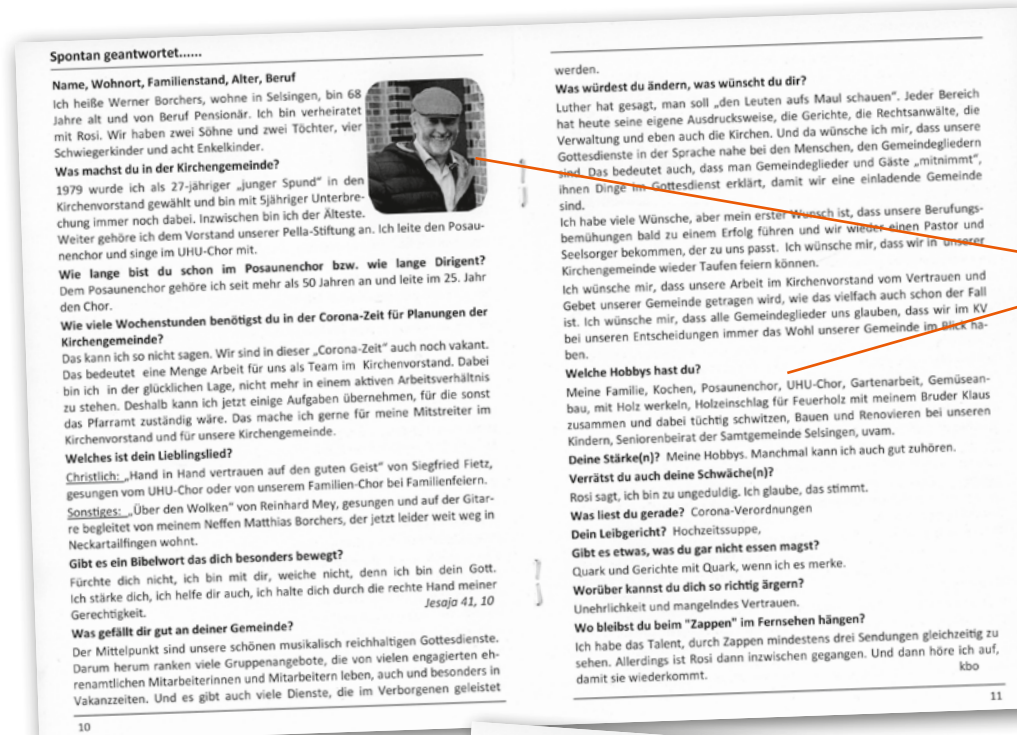
Titel: Gemeindebrief
 Auflage: 650 Exemplare
 Umfang: 20-24 Seiten
 Ausgaben: 4 im Jahr
 Format: DIN A5



Titel
 Sommerstimmung! Auf dem Gemeindebrief-Cover von Farven und Stade bei Hamburg strahlen der Blumenstrauß und das Parament des Freiluft-Altars mit dem Grün um die Wette. Am oberen Bildrand sind die Logos der herausgebenden Gemeinden und Informationen zur Ausgabe zu finden. Die Aufmachung ist klassisch und stimmig platziert. Leider lässt sich die Schrift schlecht lesen, weil sie vom Bild durchkreuzt wird. Ein einfacher Hintergrund hinter der Kopfzeile oder eine geschicktere Platzierung des Fotomotivs schaffen hier leicht Abhilfe.

Layout
 Der Gemeindebrief im DIN-A5-Format ist im zweiseitigen Blocksatz gesetzt und hat überall eine Kopf- und Fußzeile. Das ist eine hervorragende Ausgangssituation. Die Überschriften sollten deutlich vergrößert werden, um wirklich ins Auge zu fallen, und sie sollten einen herausgehobenen Platz zwi-

Der untere Bildrand gibt Auskunft darüber, dass die herausgebenden Kirchengemeinden eine **Besonderheit** eint: Sie sind Teil der Selbstständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK), einer bischöflich verfassten evangelischen Freikirche.



Interview mit einem Kirchenvorstandsmitglied: Als zusätzlichen Eyecatcher zur **Auflockerung** der textbetonten Doppelseite sollte das Porträt deutlich größer gedruckt werden. Den nötigen Platz dafür schafft ein zweiseitiger Satz, wie er schon auf den anderen Seiten realisiert ist.

schon Kopfzeile und Text finden. Wie wäre es außerdem, auch mit der Formulierung etwas zu spielen? Statt in jeder Ausgabe „Bericht aus dem Kirchenvorstand“ zu schreiben, lässt sich ein Aspekt aus dem Inhalt des Berichtes herausgreifen. Das lockt die Leserschaft in den Text hinein.

Bilder
 Was auf dem Cover so bunt begann, wird im Inneren leider nicht konsequent fortgesetzt. Der Gemeindebrief ist bis auf den Umschlag noch schwarz-weiß gedruckt, was die Aussagekraft ein wenig trübt. Porträts und Bilder mit wenigen Details, z. B. Großaufnahmen, wirken auch in Schwarz-Weiß noch einigermaßen. Etliche Bilder aus Farven und Stade sind allerdings aus der Ferne fotografiert und wirken recht dunkel. Zudem sind sie nur im Kleinformat platziert. Dadurch verliert der Aussagewert eines Bildes. Im Zweifel sollte hier gelten: Lieber Klasse als Masse.

Der Tipp
 Im Innenteil ist dieser Gemeindebrief gut strukturiert und lesefreundlich aufgemacht. Bilder und Illustrationen, Berichte und Informationen ergeben ein interessantes Gesamtangebot. Was dem Blatt



Bei den Bildern sieht man, was in **Schwarz-Weiß** funktioniert und was nicht: Der Vogel wäre zwar in Bunt sommerlicher, aber ist auch so noch gut zu erkennen. Auf dem Bild des Posaunenchores hingegen kann man die Menschen und Posaunen nur mit der Lupe finden. Ein Farbdruck könnte hier noch manches wettmachen, aber auch dann wäre das Bild eigentlich noch zu klein gedruckt.

noch fehlt ist – neben dem Farbdruck – ein Rahmen, der durch die Gestaltung der ersten und letzten Seiten geschaffen wird. Dazu gehört am Anfang ein Inhaltsverzeichnis und ein Bild des Pastors, der die Andacht verfasst hat. Das Impressum mit den Kontaktdaten

wandert auf die letzte Seite – so finden die Leser:innen im Handumdrehen alle wichtigen Daten ihrer Gemeinde. Weil das Grundkonzept schon passt, braucht es gar nicht viele Veränderungen für einen noch schöneren Gemeindebrief!

Anna Berting